

## Vorwort

Ebenso wie der letzte Band ist auch der vorliegende 5. Band der Studien zum Burgwall von Mikulčice der natürlichen Umwelt und den wirtschaftlichen Verhältnissen des frühmittelalterlichen Machtzentrums gewidmet. Im Rahmen der Mikulčicer Forschung mag dieser Themenkreis auf den ersten Blick nicht besonders attraktiv erscheinen, er ist aber gleichwohl von zentraler Bedeutung für die Erkenntnis der siedlungshistorischen Entwicklung des Ortes. Mikulčice gehört zu der charakteristischen Gruppe von befestigten Zentren Großmährens, die die Inseln in der Talaue größerer Flüsse ausnutzten. Da die Talaue im letzten Jahrtausend infolge wiederholter Überschwemmungen starke Veränderungen erfuhr, ist die Rekonstruktion der ursprünglichen naturräumlichen Verhältnisse im Umkreis der Burgwälle für die Beantwortung zahlreicher archäologischer und historischer Fragen unumgänglich. Das Feuchtmilieu der Talaue begünstigte zudem die Erhaltung organischer Reste und bietet damit auch einen Ansatzpunkt zur Klärung mancher sonst kaum zu lösender Fragen. Die interdisziplinäre siedlungsarchäologische Forschung trägt somit zur Erkenntnis der Talaue als Element der historischen Kulturlandschaft und der in ihr gelegenen großmährischen Machtzentren bei. Die Untersuchungen sind Bestandteil einer systematischen Bearbeitung der vor allem mit den Namen von Prof. Josef Poulík und Doz. Zdeněk Klanica verbundenen Grabungen 1954-1992 in Mikulčice.

Mit der Rekonstruktion der natürlichen Umwelt hängt die Wirtschaftsproblematik eng zusammen. Die Versorgung des Machtzentrums, besonders die Ernährung des Fürstenhofs, seiner Militärgefolgschaft und der für die damalige Zeit großen Bevölkerungskonzentration erforderte eine gute Organisation des wirtschaftlichen Hinterlands. Zu deren Erkenntnis soll die Bearbeitung der mit der Ernährung zusammenhängenden Funde beitragen – des landwirtschaftlichen Geräts, der Tonwannen, der Mühlsteine und des Fischereigeräts.

Erwähnen wir kurz einige der Forschungsfragen und -probleme, die in diesem Band erörtert werden. In der Geologie von Mikulčice erscheinen die Sanddünen als die bedeutendsten Siedlungsareale des ganzen Komplexes, aber über das Relief und den Terrainaufbau des restlichen Gebiets, das einige Jahrhunderte lang nach dem Untergang der frühmittelalterlichen Besiedlung von einer Auelehm-schicht überdeckt wurde, ist nur wenig bekannt. Die im vorherigen Band dieser Reihe unterbreitete umfangreiche und wertvolle Analyse der pflanzlichen Großreste wird nun ergänzt durch die Aussagen der Pollen; die ausgewerteten Proben belegen eindeutig einen hohen Grad der Entwaldung und Ruderalisierung der Landschaft; zur besseren Erforschung ihres Aussehens und ihrer ökonomischen Nutzung müssen zukünftig jedoch günstigere Sedimente mit ausreichend erhaltenen Pollenspektren gewonnen werden. Die wirtschaftliche Bedeutung der natürlichen Vegetation und der Kulturpflanzen für das Leben des Burgwalls ist in groben Zügen bekannt; wir wissen jedoch noch nicht genug über Art und Umfang der landwirtschaftlichen Nutzung der Auelagen in unmittelbarer Nähe des Burgwalls. Die Funde landwirtschaftlicher Geräte lassen auf Ackerbau bereits in der nahen Umgebung der Burg schließen. Leider sind die Ausgrabungen im Suburbium und im nahen Vorfeld der Burg, wo mit derartigen Wirtschaftsflächen zu rechnen ist, gemessen an den umfangreichen Grabungen innerhalb der Burg wenig fortgeschritten. Wichtig ist die Feststellung, daß die Getreideverarbeitung, die durch Tonwannen und Mühlsteine belegt ist, sich innerhalb der Burg konzentrierte und dort wohl von den meisten Haushalten betrieben wurde. Ebenso bemerkenswert ist eine andere Aussage der Mühlstein-funde: Ihre Konzentration an der Befestigung, am Grund des Flusses und im Bereich der Tore deutet auf eine gezielte Absicht, das wirtschaftliche Potential des Zentrums zu zerstören.

Der gelichtete Auewald, die Wiesen und Weiden in unmittelbarer Nähe der Burg boten sicherlich geeigneten Raum zur Vieh- und Pferdezucht. Übereinstimmend mit früheren Erkenntnissen der Paläobotanik können die Flußarme, die im 9. Jahrhundert die Burg umgaben, als vom Hauptstrom der March getrennte Altwasser charakterisiert werden; dem entsprechen die Bearbeitungsergebnisse

der Molluskenschalen und der Wildtierknochen, besonders der Fische und Vögel. Diese Fundkategorien ergänzen zudem unsere Kenntnisse über die Ernährung und über andere Aspekte des Alltagslebens der Einwohner von Mikulčice. Trotz der Diskussion über die Bedeutung des Fischfangs für die Ernährung gewässernaher Siedlungen ist offenkundig, daß die Burgleute sehr stark von Lieferungen von Rindfleisch und besonders Schweinefleisch abhängig waren. Etwas anders war die Situation im Suburbium, wo wohl wegen unterschiedlicher sozialer oder ökonomischer Bedingungen relativ viel Schaf- und Ziegenfleisch konsumiert wurde. Es ist interessant, daß Befunde von Hausvögelknochen eher auf die kultische Seite der Zucht dieser Tiere hindeuten als auf deren Verzehr. Zu solchen und vielen anderen Fragen führt die Auswertung des mit der natürlichen Umwelt und dem Wirtschaftsbetrieb zusammenhängenden Fundgutes in Mikulčice.

Auch in diesem Band präsentiert sich eine stark faktographisch ausgerichtete Forschung. Dies kann bei dem riesigen Umfang und der starken Heterogenität des archäologischen Materials aus Mikulčice sowie bei den gegebenen Personalmöglichkeiten kaum anders sein. Die Komplettierung einzelner Fundgattungen und die Überprüfung ihrer Fundumstände werden zu einem selbständigen Problem der Bearbeitung. Anders wäre es überhaupt nicht möglich, das gewonnene Material als vollwertige historische Quelle zu nutzen. Die vorgelegten Verzeichnisse und Analysen der archäologischen Funde sollen eine zuverlässige Grundlage für die künftige historische Beurteilung von Mikulčice und ein glaubwürdiges Vergleichsmaterial für breitere archäologische Forschungen werden.

Der beträchtliche Umfang der Beiträge zur ökologischen und wirtschaftlichen Problematik von Mikulčice erlaubte es diesmal nicht, die Fortsetzung der archäologischen Topographie, die systematisch für das breitere Hinterland des Burgwalls bearbeitet wird, in den Band einzubeziehen. Diese Beiträge wurden in den folgenden Band der Studien zum Burgwall von Mikulčice verschoben, der die Besiedlung der Talau im Raum der mittleren March behandeln wird.

Alle Beiträge dieser "Studien" entstanden als Ergebnis des durch die Grantagentur der Tschechischen Republik unterstützten Projektes Nr. 404/96/K089 "Siedlungsagglomerationen der großmährischen Machtzentren unter Berücksichtigung der Entwicklung der Talau". Dank der Grantagentur erscheint auch dieses Buch, dank ihr zählt Mikulčice zu den wenigen archäologischen Fundstätten in der Tschechischen Republik, die auf eine komplexe Weise – einschließlich der Natur und Wirtschaftsbedingungen – erforscht werden können. Obwohl das analysierte Material aus den alten Grabungen oft durch das "unsystematische" Sammeln in seinem Aussagewert gemindert wird, bringt es doch wertvolle Erkenntnisse über das Alltagsleben im Burgwall und führt zudem zu neuen Fragestellungen für die künftige moderne Feldforschung in Mikulčice.

An der Entstehung dieses Bandes beteiligten sich viele Mitarbeiter - Archäologen, Zoologen, Botaniker und Geologen. Allen diesen Forschern gilt mein herzlicher Dank für ihre Beteiligung an den interdisziplinären Forschungen zum Burgwall von Mikulčice in den letzten Jahren. Es ist meine Verpflichtung Herrn Doc. PhDr. Pavel Kouřil, CSc. als Institutsdirektor für die Unterstützung dieser Arbeit zu danken. Meinen Mitarbeitern in Mikulčice – Frau Marie Cimřlová, den Herren Otto Marek und Rostislav Skopal – bin ich für die Vorbereitung der zeichnerischen und Plandokumentation sowie Frau PhDr. Pavla Seitřlová für die Übersetzung der Texte ins Deutsche verbunden. Außerordentlich wertvoll war die Zusammenarbeit mit den Kollegen, nämlich Herrn Dr. Torsten Kempke aus Leipzig sowie Herrn Dr. Helmuth Kroll aus Kiel, die sich ebenso wie in den vorherigen Bänden der Sprachkorrekturen und der Redaktionsbeihilfe mit freundlichen Entgegenkommen annahmen. Mein größter Dank gebührt Frau Marie Cimřlová, die die gesamte EDV-Verarbeitung und eine opferwillige Hilfe in jedem Stadium der Buchvorbereitung sicherte.

Im Nahmen der Herausgeber, Autoren und Redakteure erlaube ich mir, den vorliegenden Band Herrn RNDr. Emanuel Opravil, CSc. zu seinem Lebensjubiläum zu widmen. Damit möchte ich unseren großen Dank für seine unschätzbare Arbeit im Bereich der Mikulčicer Paläobotanik, Paläoökologie und Wirtschaftsproblematik ausdrücken. Wir schätzen die naturwissenschaftlichen Kenntnisse des Jubilars sehr, sein Gefühl für eine historische Auffassung botanischer Probleme sowie seine leutselige menschliche Seite.



Für Herrn RNDr. Emanuel Opravil, CSc. zum 70. Geburtstag